

KU|KU|C



Claudius THEATER

PEER GYNT

AUF DER SUCHE NACH IDENTITÄT

Das große Thema von „Peer Gynt“ ist Identität und die Suche nach dem eigenen „Kern“. Wir haben uns bei der Entwicklung der ClaudiusTHEATER-Fassung von „Peer Gynt“ daher vorwiegend mit Identität in einer inklusiven Gesellschaft befasst. In die Inszenierung des Stückes wurde dies mit einbezogen. Alle Spielerinnen und Spieler wurden gleichwertig auf der Bühne behandelt und ihren Fähigkeiten nach auf die Rollen aufgeteilt.

Henrik Ibsen hat mit „Peer Gynt“ ein Märchen über einen Jungen geschrieben, der mit Lügengeschichten versucht, seiner Realität zu entfliehen. Das 170 Jahre junge Stationendrama bot dem ClaudiusTHEATER gute Möglichkeiten, die verschiedenen „Stationen“ (im Dorf, in den Bergen/bei den Trollen, an der Küste Marokkos, in der Wüste, im Tollhaus zu Kairo usw.) und auch den immer älter werdenden Peer von unterschiedlichen Darstellerinnen und Darstellern in unterschiedlichen Formen zu erzählen.

Unter Berücksichtigung von Vorstellungen und Ideen unserer Schauspielerinnen und Schauspieler haben wir einzelne Szenen mit unterschiedlichen Theatermethoden als Sprech-, Tanz- und Körpertheater sowie als Maskentheater ausgearbeitet und für die Bühne inszeniert.

Im Ergebnis können Sie als Zuschauerin oder Zuschauer nun „Peer Gynt“ neu entdecken: als eine aus Sicht der wartenden Solveig erzählte Lebensgeschichte eines in sich zerrissenen Peers auf seiner bunten Reise von Norwegen bis Ägypten und – vielleicht – auch wieder zurück.

JENS NIEMEIER

„ER HAT GESAGT, DASS ER ZURÜCKKOMMT“

(...) Ich kann einfach nicht aufhören zu träumen. Schon Jahre ist er fort... und niemand versteht, warum ich noch immer auf ihn warte. Er hat gesagt, dass er zurückkommt... und ich warte hier. (...)

SOLVEJG – AUS DEM SKRIPT



„ICH – WILL FORT! – ICH WILL MIT!“

(...)

Solvejg. Was ... was machst du hier? Was meinst du?

Ich fühlte, dass du ... also dass ich ... ich meine ... ich ...

... möchte bei dir sein. Nur bei dir und mit dir zusammen sein ...

Und dein Vater?

Ist mir egal.

Solvejg, du bist meinetwegen hier?

Ja. Ich will die Deine sein ... für immer!

Aber ich bin arm. Ich besitze nichts.

Ist mir auch egal!

Wenn dir das reicht, dann komm herein.

Ich gehe los und besorge uns ein Essen ...

Und wenn ich zurück bin, errichte ich ein Schloss für dich.

Ein Schloss, das deiner würdig ist!

Und ich will meine Mutter sehen und ihr berichten.

(...)

PEER + SOLVEJG – AUS DEM SKRIPT

(...) Die ganze Gemeind' ist aus, mich zu fangen. – Sie haben sich bewaffnet mit Flinten und Stangen. – Allen voran hört den Haegstad man brüllen. – Überall heißt's jetzt: Peer Gynt, das wilde Füllen! – Das ist doch was mehr, als Gebalg mit 'nem Weib – Das ist Leben. – Man fühlt sich wie ein Bär. – Brechen! Wälzen! Den Wasserfall stauen! – Tannen auswurzeln! Stoßen! Hauen! – Das ist Leben! Das kräftigt! Das schafft Vergnügen! – Zum Teufel mit all den wässrigen Lügen! – Luftschloss auf Luftschloss brückt es über die Tiefen hin! – Steh! Willst Du stehn! Da rückt es wieder aus Augen und Sinn – wie auf dem Turme der Hahn winkt mit seinen Flügeln zur Flucht; – Und, ein entflatternder Wahn, sinkt Alles ins Grauen der Schlucht. – Was für Wurzeln und Stämme sprießen Dort aus zerklüftetem Grund? – Das sind Riesen mit Reiterfüßen! Da schluckt sie schon wieder ein Schrund. – Wie Regenbogengeflimmer frisst sich mir's ins Gehirn. – Was werkt da in meiner Stirn! – Der Schädel nimmt keinen Rat an. Erst der Bocktritt auf den Genden. – Hoch an den schroffesten Wänden – Mit der Braut und im Rausch einen Tag verprasst! – Oh, Du verruchter Phantast! – Da segeln zwei braune Aare gen Süden! – Ich will mit! – Will baden mich rein in des Winds allerwildesten Wut! – Will hoch! Will tauchen hinein in der Sonne Taufstrahlenflut! – Ich – will fort! – Ich will mit!

(...)

PEER – AUS DEM SKRIPT



SCHAUSPIELER/INNEN (alphabetisch nach Vornamen)



Anna Lena Naroska



Christine Schnell



Edeltraud Renn



Frederik Gahlmann



Gitta Inholte-Gahlmann



Hannah van Eyk



Helen Hünefeld



James Chatheril



Jana Feldmann



Janet Kammann



Jota Dimoglou



Martina Woelky



Peter Stein-Cadenbach



Petra Kolpak



Rebecca Bonk



Rike Ismer



Stefan Lilienthal



Tim Klimaschewski



Viola Eisenbach



Volker Winter

LEITUNGSTEAM



Jens Niemeier
Regie, Dramaturgie



Giulia Arnold
Regieassistenz



Niklas Kreppel
Sozialpädagogische
Begleitung



Nina Hartmut
Sozialpädagogische
Unterstützung



Anna-Lena Hippert
Sozialpädagogische
Unterstützung



Andreas Uphues
Organisation und
Öffentlichkeitsarbeit

Das inklusive ClaudiusTHEATER besteht seit 2013 und gehört zum Verein KU|KU|C (Kunst und Kultur in den Claudius-Höfen e. V.).

IDEE Jeder Mensch kann grundsätzlich im ClaudiusTHEATER auf der Bühne stehen. Deshalb entwickeln wir Theaterstücke und Rollen so, dass sie zu den Fähigkeiten der Schauspielenden passen.

SELBSTVERSTÄNDNIS Jeder Mensch hat Stärken, die er zum Nutzen aller einbringen kann, und Schwächen, die ihn im Alltag behindern können. Die Stärken der einen können die Schwächen der anderen ausgleichen. In diesem Bewusstsein machen wir Theater.

ZIEL Wir machen gutes Theater und möchten damit erreichen, dass Menschen einander und sich selbst kennen lernen sowie Schwellenängste gegenüber anderen und gegenüber sich selbst abbauen können. Das gilt für Schauspielende wie für unser Publikum gleichermaßen. Beim ClaudiusTHEATER können Menschen eigene Begrenzungen erweitern und dabei ganz neue Fähigkeiten und Empfindungen in sich entdecken.

ZUSAMMENARBEIT Wir arbeiten mit theaterpädagogischem und sozialpädagogischem Hintergrund wertschätzend, geduldig, unterstützend, fordernd und achtsam miteinander.

KU|KU|C

PEER GYNT

hatte **PREMIERE** am 23. April 2016 in den Claudius-Höfen, Bochum.

Schutzgebühr für das Programm: 1,00 Euro - Redaktion: Andreas Uphues
Wir danken den Förderern der Produktion, insbesondere der „Aktion Mensch“.
Weitere Informationen zu KU|KU|C und ClaudiusTHEATER: www.kukuc.org

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

LIFE
JUGENDHILFE GMBH



mcs

Evangelisches
Johanneswerk **j**